Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 16 (1962)

Heft: 2: Dänemark = Danemark = Denmark

Rubrik: Planung und Bau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

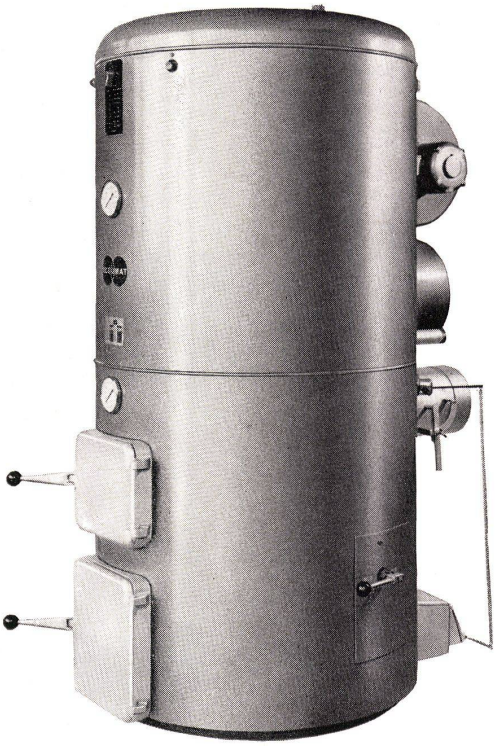
ACCUMAT

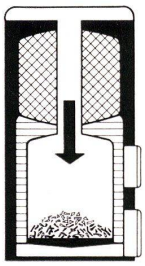
Wer hohe Ansprüche stellt

an Wirtschaftlichkeit, Betriebssicherheit und Wohnkomfort, wählt den ACCUMAT.
Diese universelle Kombination von Zentralheizungskessel und Boiler mit dem neuartigen Vertikal-Brenner verfeuert ohne Umstellung Heizöl, feste Brennstoffe und Abfälle. Volle Nennleistung auch bei Koksfeuerung. Grosse Brennstoffersparnis dank optimaler Wärmeausnützung. Billiges Warmwasser praktisch unbeschränkt im Sommer und im Winter.
Technische Unterlagen und Referenzenliste stehen Ihnen zur Verfügung.

ACCUMAT

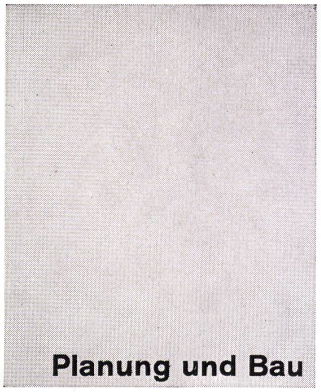
ACCUM AG GOSSAU ZH





Für Einfamilienhäuser, Mehrfamilienhäuser, Restaurants, Hotels, Schulen, Spitäler, Anstalten, Fabriken usw., kurz überall dort, wo es auf Betriebssicherheit und hohe Wirtschaftlichkeit ankommt.

nis unbefriedigend und menschlich nicht zumutbar sein.»
Nicht aus der unzulänglichen Optik ingenieurtechnischer Ideologie, sondern nur aus einer schöpferischen Gesamtschau der Aufgabenstellung kann jedenfalls allein die Frage «der Mensch und die Wirtschaftlichkeit in der Industrialisierung des Bauens» beantwortet werden.
Wenn ich auch deshalb die Frommesschen Ausführungen für falsch, ja sogar abwegig halte, da sie ja die so wichtige Aufgabe des technischen Fortschritts im Wohnungsbau im falschen Licht darstellen, so möchte ich andererseits es als sehr verdienstlich und anerkennenswert von Herrn Frommes bezeichnen, daß er mit großem Idealismus sich dieser so vernachlässigten und dabei so wichtigen Aufgabe überhaupt annimmt.
Es wäre also zu wünschen, wenn Herr Frommes seine zweifellos große praktische Erfahrung und gründliche Sachkenntnis in der oben angedeuteten Richtung weiter einsetzen würde. Schmitz



Hochbauten, ja — aber nicht mehr allzu hoch

Man denkt heute wirtschaftlicher

Von unserem New-Yorker-Korrespondenten

Der neue Wolkenkratzer der Chase Manhattan Bank in New Yorks finanziellem Distrikt ist 60 Stockwerke hoch.
Warum ist er nicht höher?
Warum sucht er nicht das Woolworthgebäude, die Wolkenkratzer von Chrysler, von RCA zu übertreffen? Ganz zu geschweigen von den 102 Stockwerken des Empire State Buildings, mit seinen 417 Metern Höhe das höchste Wohngebäude der Welt? Sind wir technisch nicht weiter gekommen als in den zwanziger und dreißiger Jahren, da diese Hochbauten einer stauenenden Menschheit vorgeführt wurden? Warum wachsen die Wolkenkratzer-Bäume nicht mehr in den Himmel?

Bauen in höchster Höhe ist zu teuer

Die Antwort auf diese Fragen wurde kürzlich von Mr. Tishman gegeben, der einen der größten neuen Büro-Wolkenkratzer errichtet hat, das 38 Stockwerk hohe Tishman Building, 666 Fifth Avenue. Sein Bau hat 40 Millionen Dollar gekostet und es enthält mehr als eine Million Quadratfuß Büroraum.
Es wäre wohl möglich gewesen, das Tishman Building noch 20 Stockwerke höher zu bauen – technisch sogar noch erheblich höher –, aber, so sagt Mr. Tishman, es hätte sich nicht mehr rentiert. Zunächst hätte für weitere 20 Stockwerke eine neue Einheit von sechs leistungsfähigen Lifts geschaffen werden müssen, für die pro Stockwerk ein Extraraum von 900 Quadratfuß zur Verfügung stehen müßte, und zwar auch an den unteren 38 Stockwerken. Damit wären in den 38 Stockwerken 34200 Quadratfuß Büroraum verloren gegangen und die Mieten der übrigen Büros hätten entsprechend erhöht werden müssen, «das wäre zu teuer gewesen», sagte Mr. Tishman.
Ein anderer wesentlicher Punkt ist, daß die Baukosten um so höher werden, je weiter ein Wolkenkratzer in die Höhe steigt. Die Bauarbeiter brauchen länger, um an die Arbeitsstelle im 60. Stockwerk und wieder herabzukommen. Dafür sind genau so rund fünf Dollar die Stunde zu bezahlen wie für die eigentliche Arbeit am Bau. Stahl und andere Materialien in die Höhe zu bringen, kostet mehr Zeit und damit Geld als im 20. oder 30. Stockwerk.
Niemand wird in absehbarer Zeit höher bauen als das Empire State Building. Ja es ist fraglich, ob diese Höhe in voraussehbarer Zukunft noch einmal für Wohnbauten erreicht werden wird. Das ist die Ansicht führender Sachverständiger auf dem Gebiet des Wolkenkratzerbaues, und nicht zuletzt der Firma Starrett Brothers & Eken, Inc., die das Empire State Building 1930 bis 1931 gebaut hat. Mit der Errichtung des Empire State Buildings ist nach ihrer Ansicht eine Ära der Baugeschichte abgeschlossen worden.
Dieses immense Aufstreben entsprach dem immensen Vorwärtsdrang der damaligen Zeit, der letzten Endes in einem auf der ganzen Welt fühlbaren Crash endete.

Heute denkt man wirtschaftlicher.

Die entscheidende Beurteilung eines neuen Wolkenkratzers liegt nicht in seiner rekordsuchenden Höhe, sondern darin, ob er von Anfang an wirtschaftlich und rentabel betrieben werden kann. Einen Rekord an Höhe zu suchen, hat etwas Romantisches an sich. Es bedeutet ein Abenteuer, eine Sensation und Prestige. Inzwischen sucht man Stabilität und Wirtschaftlichkeit.

Horizontale Raumausnützung ist besser als vertikale

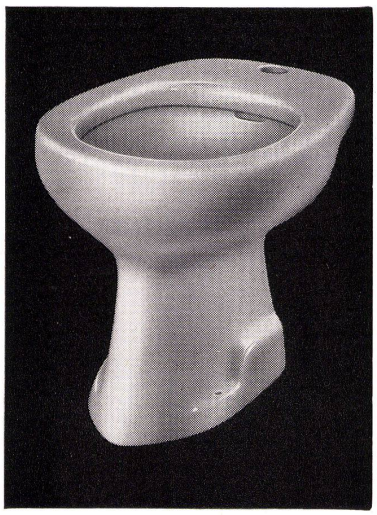
Die heutigen Baumeister von Büro-Wolkenkratzern sind überzeugt, daß es zweckmäßiger ist, horizontal zu bauen statt vertikal. Diese Auffassung hängt mit der prinzipiell neuartigen Ausgestaltung von Büroräumen und industriellen Arbeitsräumen zusammen.
Früher wurde der Büroplatz an den Fenstern und in ihrer Nähe besonders hoch geschätzt. Plätze, die zwölf Meter vom Fenster entfernt waren, galten nicht als vollwertig. Dieser Raum mußte daher billiger vermietet werden. Um möglichst viel Fensterraum zu erhalten, wurden die Bürohochhäuser hoch und schmal gebaut; das war wenigstens einer der Gründe.
Heute wird kein neues Bürohaus ohne Einbau von Klimaanlagen (Airconditioning) errichtet. Die Beleuchtung ist intensiver, Farben spielen eine große Rolle, es bestehen vielfach dünne, verschiebbare Wände im Innern. So kann man es sich weit besser erlauben als früher, die Büroräume in die Tiefe und Breite gehen zu lassen, und die

Bidet Polo

weiß und farbig erhältlich

Nr. 7211 für Hahnen
Nr. 7212 für Batterie
Nr. 7215 für Wandbatterie oder Thermostat

Verkauf durch den Sanitär-Großhandel



Kera-Werke AG. Laufenburg/AG

Bürohäuser müssen nicht mehr überhoch sein.
Architekten und Baumeister wollen heute nicht mehr in erster Linie durch die Höhe der Gebäude imponieren. Sie benützen neuartige Konstruktionen, und ungewohnte Materialien (Glas, Aluminium, Bronze usw.) zur Erzielung derselben psychologischen Wirkung.
Besonders überraschend ist es zu sehen, daß Sträucher, Bäume, Wasserbassins und Blumenanlagen den Eingang der neuerbauten Wolkenkratzer verzieren oder umgürten. Das macht einen luxuriösen, verschwenderischen Eindruck – und es ist es auch, wenn man bedenkt, daß der Boden in der Gegend von Parkavenue usw. wo die neuen Wolkenkratzer entstehen, um 250 Dollar pro Quadratfuß kostet. Aber das Prestige solcher Bauten kommt heute in dieser luxuriösen Raumverschwendung wie auch in der künstlerischen Ausgestaltung der Eintrittshalle mehr zur Geltung als in der übertriebenen Höhe des neuen Skyscrapers.
Das neue, bronzebekleidete, 38 Stockwerke hohe Seagram Building, dessen Bau (einschließlich 7 Millionen Dollar Land) rund 45 Millionen Dollar kostete, hat eine 27000 Quadratfuß große «plaza», deren Schönheit und Raumverschwendung Aufsehen erregt.

Hochbauten werden anders finanziert als früher

Ein anderer Grund, warum moderne Wolkenkratzer niedriger gehalten werden müssen als früher, ist die verschiedenartige Art der Finanzierung. In einer Studie über diese Frage macht Jerome J. Zukosky darauf aufmerksam, daß während des großen Baubooms der zwanziger Jahre die Mehrzahl der neuen Gebäude erst nach ihrer Fertigstellung vermietet wurde, und zwar auf eine relativ kurze Zeitspanne. Ein kunstvoller Aufbau von Anleihen, Hypotheken, von Aktien und Obligationen diente in jener Zeit zur Finanzierung der Bauherstellung. In den dreißiger Jahren waren Empire State Building wie auch andere Wolkenkratzer zunächst nur halb gefüllt. Zahlreiche Stockwerke waren damals anfänglich nur unvollständig ausgebaut oder überhaupt ganz aus dem Vermietungsverkehr herausgezogen.
Heute ist das anders. Die meisten neuen Wolkenkratzer erhalten ständige Anleihen von den Banken oder Versicherungsgesellschaften im Gegensatz zu früher erst dann, wenn 40 Prozent oder mehr der Büroräume auf mindestens zwanzig Jahre an erstklassige Betriebe vermietet sind. Das ist die Vorbedingung für ein praktisches Eingreifen der Finanzinstitute.
Wenn ein Baumeister über seine bestehenden Vermietungen hinausgehen will, das heißt, wenn er mehr Geld braucht, dann bleibt ihm nichts übrig als die dazu gehörigen Summen selbst aufzubringen. Das ist nicht gerade einfach. Die Folge ist die, daß die Baupläne sich eng an die tatsächlichen Marktbedingungen anschließen.
Die Verhältnisse wurden hier für Neuhochbauten in Manhattan geschildert. Aber sie gelten gleichermaßen auch für andere amerikanische Städte. Der 42 Stockwerke hohe Wolkenkratzer L.C. Smith Tower in Seattle wurde in den zwanziger Jahren gebaut. Er ist heute noch das höchste Bauwerk an der Westküste. Das höchste neue Gebäude an der Westküste ist Kaiser Center in Oakland, Kalifornien, es ist aber nur 28 Stockwerke hoch.
Der 52 Stockwerke hohe Terminal Tower in Cleveland, Ohio, ebenfalls in den zwanziger Jahren erbaut, hat nach wie vor keine Konkurrenz außerhalb New Yorks. In Los Angeles bestand bis vor kurzem die Beschränkung, daß kein Gebäude mehr als dreizehn Stockwerke haben dürfe. Diese Bestimmung ist jetzt aufgehoben, und mehrere Wolkenkratzer sind gebaut worden oder in Konstruktion begriffen – aber alle in den mäßigen Grenzen, wie sie der heutigen Auffassung von zweckmäßigem Bauen entsprechen.

Dr. W. Sch.

modern bauen — ruhig wohnen —

Immer mehr setzt sich die WC-Kastenspülung mit dem leise funktionierenden, formschönen GEBERIT-Spülkasten aus PVC durch. Eine ruhige Wohnung ist heute kein Wunschtraum mehr — die neuzeitliche, leise GEBERIT-WC-Spülung hilft mit, Wohnbauten ruhig zu gestalten.

GEBERT+CIE Armaturenfabrik Rapperswil am Zürichsee

GEBERIT